

17. April 2025

### **Talkrunde mit Bürgermeister Ludwig und Präsident Steinhart**

Mit seinem Besuch am 14. April 2025 in der Hochphase des Wiener Wahlkampfs zeigte Bürgermeister Michael Ludwig, wie wichtig ihm die Anliegen der Ärztinnen und Ärzte der Stadt sind. Im Gespräch mit Präsident Johannes Steinhart und Spitzenfunktionärinnen und -funktionären, das Kurier-Herausgeberin Martina Salomon moderierte, wurden zentrale Fragen der Gesundheitsversorgung erörtert.

Einigkeit herrschte im Befund, dass Wien noch über eines der besten Systeme der Welt verfüge. Gleichzeitig legte Präsident Steinhart den Finger auf die offenen Wunden: „Der Personalstand in den Spitälern ist niedrig, die Strukturen sind alt, es bestehen ambulante Belastungen und es fehlen Ordinationen.“ Ludwig lobte ausdrücklich das Engagement aller, die im Gesundheitssystem beschäftigt sind. Wien zeichne sich eben durch einen guten Versorgungsmix aus Einzelordinationen, Gruppenpraxen, PVEs, Ambulanzen und Spitälern aus.

Ein Thema waren die Zusammenlegungen im Zuge des Wiener Spitalskonzepts 2030. Kritik von Kammerseite, dass die Versorgung durch die Zusammenlegung leide, konterte der Bürgermeister mit dem Verweis auf langfristige Vorteile durch die Spezialisierung in den Spitälern. „Die Stadt investiert 3,3 Milliarden Euro in die Spitalsinfrastruktur“, so Ludwig. Auch auf Nachfrage hinsichtlich der angespannten Budgetsituation in Bund und Ländern bekräftigte er seine Investitionsbereitschaft im Gesundheitsbereich.

Ein langgehegter Wunsch der Ärztinnen und Ärzte in der Niederlassung, wie die Stadt bei der Ordinationsgründung unterstützen kann, wurde auch diskutiert. Die Ideen reichten dabei von Unterstützungen bei der Umsetzung von Barrierefreiheitsmaßnahmen im Zuge der Übernahme von Altordinationen bis zur Einplanung von Ordinationsräumlichkeiten in Stadtentwicklungsgebieten wie etwa dem Nordbahnhof und dem Nordwestbahnhof. „Das Parkpickerl für Ärztinnen und Ärzte würde uns bei der Arbeit sehr helfen, auch Behindertenparkplätze in Ordinationsnähe sind immer noch Mangelware“, sprach Johannes Steinhart kritische Punkte an.

Weiters wurde die Ausgliederung des WIGEV aus der städtischen Verwaltung diskutiert. Den Vergleich mit den anderen Bundesländern, wo dieser Schritt längst vollzogen worden war, hielt der Bürgermeister mangelnde Vergleichbarkeit entgegen, da der WIGEV Europas größter Gesundheitskonzern sei. „Das Gehaltspaket 2 wird intensiv verhandelt und soll so bald wie möglich in die WIGEV-Spitäler kommen“, stellte Bürgermeister Ludwig klar.

Bezüglich des Themas Nebenbeschäftigungen für Spitalsärzte betonte Ludwig, dass es keine Eingriffe in bestehende Verträge geben werde und er auf Motivation zum Wechsel in die Vollzeit setze. Für uns als Kammer ist ein Nebenbeschäftigungsverbot völlig inakzeptabel. Zudem ist es rechtlich unzulässig, da es zu einer Ungleichbehandlung von Spitalsärztinnen und -ärzten, die in Vollzeit bzw. in Teilzeit arbeiten, führt.

Ein Schlüssel zur Sicherung der hohen Qualität in der Gesundheitsversorgung liegt auch in der Ausbildung. Ludwig sei gegen ein Zurückschrauben bei der Ausbildungsqualität, etwa durch Aufweichung des Betreuungsschlüssels. Er sei offen für Anregungen und Ideen.

Die Lenkung der Patientinnen und Patienten war ein weiterer Diskussionspunkt. Ludwig sei kein Freund einer Ambulanzgebühr, den Hausärztinnen und -ärzten komme eine wichtige Rolle in der Lenkung zu. Menschen aus Ländern, denen dieses Versorgungskonzept fremd ist, müssten darüber informiert werden. Auch durch Eigendiagnosen der Menschen werden Fachärztinnen und -ärzte oftmals unnötig in Anspruch genommen, was sich negativ auf die Wartezeiten auswirkt. In diesem Zusammenhang sprach Ludwig die Notwendigkeit einer Gesundheitskompetenzförderung an.

Nach der Wahl wird es darum gehen, mit der neuen Stadtregierung das Gesundheitssystem weiterzuentwickeln. Der gemeinsame Austausch war eine wichtige Gelegenheit, die Sorgen und Lösungsvorschläge der Kammer für Ärztinnen und Ärzte in Wien auf höchster Stelle der Stadt näherzubringen.